

wir weder glauben will, noch trotz Nachweises mit Faktur glauben muß, daß ich die Bücher teurer angeschafft habe. Für dieses Buch zu Mark 6.— ordinär mit 35 v. H. Rabatt = 3.90 Mark netto, das ich mit Din. 76.05 ohne Spesen bezahlte, bekomme ich Din. 81.—, ich habe also nicht nur keinen Verdienst, sondern es sind von den verbleibenden 4 1/2 v. H. kaum die Spesen gedeckt.

Unter solchen Umständen ist es nur logisch — und die Herren Verleger werden es schließlich selbst einsehen und erwägen müssen —, daß wir uns für deutsche Bücher so wenig als möglich überhaupt einsehen, sodas wir heute kaum den fünften Teil am Lager führen, als dies vor dem Kriege der Fall war, und daß somit der deutsche Buchhandel bei uns Kroaten, die wir seit Jahrhunderten ausschließlich der deutschen Kultur zustrebten, langsam aber desto sicherer zurückgeht und wir uns dem viel mehr entgegenkommenden französischen zuzuwenden gezwungen sehen werden. Beweis dessen: die unverhältnismäßig vielen französischen Sprachschulen und Kurse, die äußerst billigen französischen Bücher, das Entgegenkommen der Verleger mit Kommissionsware auf 6—9 Monate Abrechnungsziel, der billige Frankenkurs, bei fester Bestellung 9—12 Monate Ziel (dies alles wird von geheimer französischer Seite unterstützt und gefördert) — dies zusammengenommen dürfte wohl in der Lage sein, in diesem aufstrebenden Lande, in dem soeben nach sieben Jahren der Unverträglichkeit zwischen Serben und Kroaten eine dauernde Verständigung Platz gegriffen hat, die sich in einem gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung auslösen wird, den deutschen Buchhandel einem zwar langsamen, aber desto sichereren Tode zu weihen.

Und nun das Mahnwort und unverbindlicher Ratsschlag!

Noch ist es nicht zu spät, vielleicht würde sich das Verhängnis, besser gesagt die Katastrophe im wahrsten Sinne des Wortes noch abwenden lassen, wenn die Herren Verleger bei einigem Nachdenken folgenden Rat beherzigen würden:

Machen Sie für Jugoslawien Exportpreise, d. h. billigere Grundpreise als die festgesetzten! Mit höheren Rabatten ist uns deshalb nicht gedient, weil der Grundpreis doch der gleiche bleibt. Suchen Sie in jedem Ort einen Sortimentler, dem Sie volles Vertrauen entgegenbringen können, ermäßigen Sie die Bücherpreise um ein Erkleckliches, wenn auch nur gegen fest und bar, führen Sie dies in den Ländern Bulgarien, Serbien und Kroaten so rasch wie möglich durch und Sie werden das Wunder erleben, daß sich die Nachfrage aus diesen Ländern von Tag zu Tag zusehends erhöhen wird.

Vergessen Sie außerdem nicht, daß Ihnen auch die Zeitepoche, das bald einsetzende Herbstgeschäft zu diesem Zwecke sehr gelegen kommt, und schließlich die Hauptsache, daß auf dieser Linie irgendetwas unbedingt geschehen muß, wenn Sie nicht die vorherzitierte Gefahr laufen wollen, alles zu verlieren, wo Sie heute noch die Möglichkeit besitzen, das noch retten zu können, was zu retten ist. Videant consules!

Für den »Klub der Buchhändler in Zagreb«
Zagreb. Leopold Weiß,
Dir. der Cyrillo-Metod'schen Verlagsbuchhdlg. A.-G.

Das Arbeitsamt für die Breslauer Jugendbewegung, Altbißerstr. 8/9,

verfandte, anscheinend in weitem Umfange, am 1. August d. J. nachstehendes vervielfältigtes Rundschreiben:

»Im Verlage des Weißen Ritter', Potsdam, ist im Jahre 1923 eine Bibliographie, betitelt 'Die Bücher eines Deutschen', zusammengestellt von Hanns von Walther, Regensburg, erschienen. Diese Zusammenfassung erscheint uns als außerordentlich bedeutungsvolle Anleitung zum Aufbau einer eigenen Bücherrei und gibt uns die Anregung, als Muster einer solchen vorbildlichen Bücherrei eine Buchausstellung abzuhalten, in der nach der genannten Schrift eben

'Die Bücher eines Deutschen'

als mustergültig zusammengestellt werden soll. Diese Ausstellung soll in der Zeit vom 4.—18. Oktober 1925 im Staatlichen Matthiasgymnasium, Breslau, Schuhbrücke, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. In der Reihe der Verleger, deren Erscheinungen in der oben bezeichneten Schrift als mustergültig bezeichnet werden, findet sich auch Ihr geschätztes Haus. Wir glauben nicht allein im Interesse einer gewiß bedeutungsvollen Bildungsarbeit zu sprechen, wenn wir an Sie hierdurch die ergebene Bitte richten, uns für diese Ausstellung die Werke freundlichst zu überlassen, die in Walthers Bibliographie als in Ihrem Verlage erschienen bezeichnet sind. Da die Ausstellung in sehr breiten Kreisen Beachtung finden wird, insbesondere auch bei den Höheren Lehranstalten, der Universität und ihren Lehrkräften, werden Sie Gelegenheit haben, die uns überlassenen Verlagswerke in einem eindrucksvollen und empfehlenden

Zusammenhang der Öffentlichkeit vorzuführen. Wir werden selbstverständlich bemüht sein, einen möglichst großen Teil der zur Verfügung gestellten Bücher abzugeben, wobei wir uns ausdrücklich auf die Bestimmungen des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler verpflichten. Unter diesen Umständen und unter Berücksichtigung der Tatsache, daß das unterzeichnete Arbeitsamt für die Breslauer Jugendbewegung eine eigene Buchstube unterhält, glauben wir, daß einer Lieferung der erbetenen Bücher mit etwa 4 Wochen Remissionsrecht von Ihnen nichts in den Weg gestellt wird.

Wir bitten Sie, nach Prüfung der beigefügten Liste um Ihre freundliche Gegenüberung. Sobald Ihre Bereitwilligkeitserklärung eingegangen ist, werden wir uns erlauben, Ihnen den Zeitpunkt der Absendung und die Versandanschrift (direkt in die Ausstellungsräume) aufzugeben.

Mit der Bitte um Ihr größtmöglichstes Entgegenkommen zeichnen wir

hochachtungsvoll

(gez.) Arbeitsamt für die Breslauer Jugendbewegung.

Durch die Anfrage eines Hartensteiner, eines Leipziger und eines Münchener Kollegen, die sich über die Sache erst einmal orientieren wollten, erhielten wir von diesem Rundschreiben Kenntnis. Ich möchte zur Illustrierung der ganzen Sache folgendes bemerken:

Das Arbeitsamt für die Breslauer Jugendbewegung — Jungdeutsche Bücherstube — steht anscheinend mit dem Breslauer Magistrat in Verbindung, der hier anscheinend ein recht überflüssiges gewerbliches Unternehmen zu unterstützen scheint. Die Jungdeutsche Bücherstube ist, soweit ich unterrichtet bin, im Herbst 1924 eingerichtet worden. Sie besitzt dicht über den Räumen der Evangelischen Buchhandlung Gerh. Kauffmann, mit der sie natürlich nichts zu tun hat, im 1. Stock der Altbißerstraße 8/9 einen kleinen schmalen Raum, der nach meiner Schätzung etwa 8—10 Meter lang und 2 Meter breit ist, also etwa 20 Quadratmeter umfaßt. In diesem stehen auf der einen Seite zwei brusthohe Regale von etwa je 1.50 Meter Breite und auf der schmalen Seite ein übermannshohes Regal von etwa 2 Meter Breite. In diesen Regalen ist der ganze Vorrat der Jungdeutschen Bücherstube aufgebaut. Ob die betreffenden Verlage direkt geliefert haben, entzieht sich meiner Kenntnis. Wahrscheinlich ist die Lieferung auf einem Umweg über Leipzig erfolgt, denn ich kann kaum annehmen, daß ein Verleger bewußt einer Firma liefern würde, die vom Provinzialverein der Schlesienschen Buchhändler und vom Börsenverein als Vereinsbuchhandlung behandelt und deshalb als Buchhandlung nicht anerkannt worden ist und daher auch nicht im Adreßbuch steht. In dem Schaukasten der Firma befinden sich nachstehende Prospekte:

Wir sind z. Bt. im Begriff, uns einen

Plan für die Arbeit in den Herbst- und Wintermonaten

zurechtzulegen und bitten, uns auch hierzu Anregungen zugehen zu lassen. Es wird sich dabei in der Hauptsache um Veranstaltungen wissenschaftlicher, künstlerischer oder praktischer Art handeln.

*

Für die Zeit vom 4.—18. Oktober 1925 bereiten wir eine umfangreiche

Buch-, Kunstgewerbe- und Waren-Ausstellung im Matthiasgymnasium vor. Die Buchausstellung soll sich diesmal besonders eingehend mit Einzelgebieten befassen. Die Kunstgewerbeausstellung soll wieder vor allem Arbeiten der Breslauer, bzw. Schlesienschen Bewegung zeigen, und wir fordern schon heute Kunstgewerber, die diese Blätter in die Hände bekommen, auf, für diesen Zweck ihre Arbeiten bereitzustellen. Auf jeden Fall bitten wir, in möglichst großer Zahl Anschriften von Kunstgewerblern der Bewegung, u. U. auch von solchen, die im Sinne der Bewegung arbeiten, ohne mit ihr verbunden zu sein, im Arbeitsamt einzureichen. Wir werden dann in kurzer Zeit an alle uns auf diese Weise erreichbaren und schon jetzt bekannten Kunstgewerber besonders herantreten. Die Ausstellung soll nach Möglichkeit umfassen: Kleidung, Schuhwerk, Schnitz- und Sägearbeiten, Keramik, Treibarbeiten, Buchbinderei, Drechslerarbeiten, Gemälde, Zeichnungen, Radierungen, Schnitte, Skulpturen, Handarbeiten. Sie soll diesmal weitesten Kreisen nahegebracht werden, vor allem auch der Schülerschaft, sie muß also vorbildlich sein!

*

Waren-Verzeichnis

der Jungdeutschen Bücherstube, Breslau I, Altbißerstr. 8/9, 1. Stock.
Lebensmittel:

Ruzo-Pasten aus verschiedensten Früchten (Feige)	
Dattel, Banane, Citrone mit Nuss	20—50 Pfg.
Nußfettbutter »Ruffana«	115 Pfg.
Getrocknete Bananen, Marke »Bana«	140 Pfg.